

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Hefteste Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechswochenzeitliche Beilage 50 Pfg., außerhalb der Hauptmannschaft 75 Pfg., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pfg. — Einzelne und Reklamen 200 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: **Dani Jöhne**. — Druck und Verlag: **Carl Jöhne** in Dippoldiswalde.

Nr. 101

Sonntag den 1. Mai 1921

87. Jahrgang

## Verteilung von amerik. Weizenmehl.

An die Bezugsberechtigten des Bezirks wird demnächst auf den Kopf  $\frac{3}{4}$  Pfd amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 2,82 M. ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt auf Abschnitt N7 der roten und grünen und F7 der orange-farbenen Nährmittelfarte.

Vertaufstage bestimmen die Ortsbehörden.

Nr. 179c Br. Der Kommunalverband Dippoldiswalde, am 29. April 1921.

## Nährmittelverteilung.

An die Nährmittelbezugsberechtigten des Bezirks werden demnächst ausgegeben für:

	Kinder im				Personen über 4 Jahre	auf Abschnitt der roten, grünen, orange-farbenen Nährmittelfarte
	1. u. 2. Lebensjahr	3. u. 4. Lebensjahr	über 4 Jahre			
Grieß	125 g	125 g	125 g	125 g	J7 J7 D7	
Zwieback/Keks	250 "	250 "	62,5 "	62,5 "	K7 K7 E7	
Rindergerstenmehl	250 "	250 "	—	—	L7 L7 —	

Außerdem werden für die Kinder im 1.—4. Lebensjahr je 500 g Grieß

als Sonderzuweisung auf Abschnitt M 7 der roten und grünen Nährmittelfarte ausgegeben.

Verkaufspreise: 500 g Grieß 1 M. 90 Pfg., 125 g Zwieback 1 M. 95 Pfg., 125 g Keks 1 M. 80 Pfg., 250 g Rindergerstenmehl 2 M. 40 Pfg.

Verkaufstage bestimmen die Ortsbehörden.

Nr. 176 a/210 b Hr. Der Kommunalverband Dippoldiswalde, am 29. 4. 1921.

Auf Blatt 239 des Handelsregisters betr. die Firma Niederschlotzweyer Holzstoff-Fabrik, Ges. mit beschr. Haftung in Niederschlotzweyer ist heute eingetragen worden: a) Der Gesellschaftsvertrag vom 1. August 1917 ist durch Gesellschaftsbeschluss vom 8. April 1921 und Notariatsurkunde vom selben Tage in §§ 4 und 5 dahingehend geändert worden, daß das Gesellschaftskapital von 20 000 um 30 000 auf 50 000 M. erhöht wird. b) Als Geschäftsjahr gilt künftig das Kalenderjahr. 1A Reg. 14 b/21. **Amtsgericht Dippoldiswalde**, den 28. April 1921.

## Kartoffelmarken

werden Montag den 2. Mai ds. Js. vormittags von 8—10 Uhr im Rathause Zimmer Nummer 11 ausgegeben. Anspruch haben nur die Personen, die ihren Kartoffelbedarf bis 15. April ds. Js. angemeldet haben. Jeder darnach bezugsberechtigte Einwohner erhält auf die noch fehlende Menge vorläufig 5 Pfund zum Preise von 1,50 M. Die Ausgabe der Kartoffeln im Brauereiteller erfolgt am gleichen Tage bis nachm. 4 Uhr. Dippoldiswalde, am 29. April 1921. **Der Stadtrat.**

## Stadt-Sparkasse Dippoldiswalde.

Umsatz 1920: 121 500 000 Mark.

Geschäftszeit: Werktags 1/29—1/21 und 2 bis 3 Uhr, Sonnabends nur 1/29—1/21 Uhr. 3% Zinsen bei täglicher Verfügung.

Ausführung von **Nachzahlungen** in jeder Höhe nach allen Orten Deutschlands.

Keine Kosten. Keine Spesen.

Bermittlung von **Kauf- und Verkäufen von Wertpapieren**.

Kostenlose Einziehung von **Schecks**.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2 und 21. Postfachkonto Dresden Nr. 113 217.

## Gemeinde-Verbands-Sparkasse Schmiedeberg

Montags bis Freitags vormittags 8—1 und nachmittags 3—5 Uhr,

an Tagen vor Sonn- und Festtagen von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr

nachmittags geöffnet.

Die Einlagen werden vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung verzinst.

**Bewahrung und Verwaltung mündelsicherer Wertpapiere.**

Gemeindegroßkonto Nr. 2. Postfachkonto Leipzig Nr. 27040.

Fernsprech-Anschluß Nr. 27 Amt Ripsdorf.

Als Mitglied der öffentlichen Lebensversicherungsanstalt der Sparkassen ist die Sparkasse Vermittlungsstelle für Lebens- und Rentenversicherungen.

## Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

am 29. April 1921.

Anwesend sind sämtliche Mitglieder beider Kollegien und Herr Direktor Harnisch vom Gaswerk Mügeln.

Der Sitzung ist eine Besichtigung des für den Gasbehälter nunmehr ins Auge gefassten Areals vorangegangen. Bekanntlich hatte Herr Stadtrat Jädel gegen die Errichtung auf der seinem Vorwerk benachbarten Parzelle 1015 Einspruch erhoben. Aus den Verhandlungen geht nun folgendes hervor: Herr Stadtrat Jädel hat der Thüringer Gasgesellschaft Bauareal der auf der anderen Seite seines Vorwerkes gelegenen Parzelle 1013 im Laufe gegen 1015 angeboten. Die Gasgesellschaft ist damit einverstanden, wie auch mit den sonstigen Bedingungen. Die Mitglieder der städtischen Kollegien haben keine Bedenken. Dieses Vorhaben muß zwar ausgeschrieben werden, doch sind Einsprüche nicht zu erwarten, da sowohl Herr Fabrikbesitzer Jansen, als auch für den Kirchenvorstand die Herren Superintendent Michael und Kantor Schmidt (letztere beiden Herren selbstverständlich zunächst nur für ihre Person) ebenfalls erklärten, daß sie Bedenken nicht hätten. (Eine etwaige Erweiterung des Friedhofes nach dieser Seite hin dürfte, da der längs der Mauer führende Weg ausgeräumt ist, und auch sonst unverhältnismäßig teuer werden.) Für den Fall aber, daß Einsprüche oder Erwarten doch erfolgen sollten, geben Rat und Stadtverordnete schon jetzt im Prinzip ihre Zustimmung zur Einbeziehung des genannten Bauareales ins Fabrikviertel.

Den zweiten Verhandlungsgegenstand bildet die abgelehnte Gaspreiserhöhung. (Der Sachstand wurde an dieser Stelle schon ausführlich dargelegt.) Herr Direktor Harnisch führt dazu und auf verschiedene Vorhaltungen aus der Mitte der Kollegien u. a. aus: Die letzte Gaspreiserhöhung erfolgte im Juni 1920. Seitdem sind die Kohlenpreise mehrmals bedeutend gestiegen. Durch hohe Rücklagen erzielte. Im übrigen kosteten den Gemeinden anerkannte Kohlen- und Wirtschaftsklausel die Handhabung abgeben hätte. Neuerdings ist aber ein weiteres Steigen der Ausgaben (Löhne, Gehälter, Frachten, Wagenmiete usw.) erfolgt, das dem Werke im laufenden Jahre gegenüber dem Vorjahre eine Mehrbelastung von 880 000 M. bringt, so daß jetzt, nach dreizehn Jahren, eine Gaspreiserhöhung notwendig wird. Seit 1918 besteht ein von den Gemeinden gewählter Ausschuss, der monatlich bis höchstens vierteljährlich die Berechtigung des Gaspreises nachprüft. Ihm werden alle Rechnungen in Original vorgelegt. Das ist auch diesmal geschehen, und er hat, nachdem die Gesellschaft 30 % Erhöhung errechnete, schließlich 15 % genehmigt. — Ein Schiedsgericht würde etwa 20- bis 30 000 M. Kosten verursachen. Das sei die Sache kaum wert; und schließlich wisse man dann meist auch noch nicht, wer eigentlich Recht habe. — Viele andere Werke, auch städtische, hätten höhere Preise. — Man halte der Gesellschaft ihre 16 Proz. Dividende vor. Die Gaswerke könnten aber heute kaum 6 Prozent verdienen. Das übrige sei die Frucht des früheren vorsichtigen und sparsamen Dividendengebahrens der Gesellschaft, die dadurch hohe Rücklagen erzielte. Im übrigen kosteten den Gesellschaften die letztangegabenen Aktien etwa 200 Prozent, an der Börse kosteten sie etwa 300 Prozent, so daß in allen diesen Fällen 16 Prozent noch keine hohe Dividende sei. — Wenn der Kaffeeer einzelnen Gasabnehmern, die die Preiserhöhung auf Grund der städtischen Bekanntmachung zu zahlen sich weigerten, mit sofortiger Gasentziehung gedroht habe, so sei das ohne sein Wissen geschehen. Er billige das nicht und habe, so-

balb er Kenntnis erhielt, entsprechende Weisung gegeben. — Durch den Gasbehälter entstehen der Stadt Dippoldiswalde keine Kosten. Er sorgt für gleichmäßigen Druck. Die Verzinsung und Amortisation wird nur zum Teil auf andere Weise erspart; im übrigen trägt sie die Gesellschaft. — Verschiedentlich wird hierauf entgegnet. So wird u. a. ausgeführt, als man im Vorjahre die Gaspreiserhöhung ablehnte, seien die Gasverhältnisse schlecht geworden. Wenn Gemeindevorstand höhere Preise hätten, so käme dort der Ueberdruck der Allgemeinheit zugute. Wie die hohen Dividenden entstehen, sei gleich; sie sind eben da. Herr Bürgermeister Herrmann weist darauf hin, daß wegen eines Schiedspruchs ja noch nicht feststehe, wer zahle. Da das auch die Gesellschaft treffen könne, habe auch diese Ursache, entgegenzukommen. Er erwarte deshalb Zustimmung des Rates wie für die dem Werke nahegelegenen Gemeinden (1,25 Mark) mit Rücksicht darauf, daß Dippoldiswalde doch schon ein größerer Abnehmer sei. Diesen Preis habe der Rat bereits genehmigt. Der Wunsch findet Unterstützung mit dem Hinzufragen, daß ein höherer Preis nun wohl nicht mehr zu befürchten sei. Herr Direktor Harnisch erklärt, er könne bindende Zusage nicht geben, da die Preisfestsetzung Sache des Vorstandes in Leipzig sei. Doch werde er warm dafür eintreten. Damit ist die Angelegenheit erledigt. Ein Beschluss wird nicht gefaßt. Man nimmt nur Kenntnis vom Sachstande.

## Vertiliges und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der Kreisausschuss hat die erhöhte Eintrittsartensteuer und die Jagdpachtsteuer für unseren amtshauptmannschaftlichen Bezirk genehmigt.

**Dippoldiswalde** wurde der Ortsklasse D zugeteilt. In Beamtenkreisen wird das Freude nicht auslösen. Mit Klasse C hatte man doch mindestens gerechnet.

Die Erwerbslosenanzahl in Sachsen belief sich am 1. April auf 62 427 männliche und auf 22 223 weibliche, zusammen also 84 650. Dazu kommen noch 97 839 Zuschlagsempfänger. An Unterstützungen wurden im März rund 35 Millionen Mark ausgegeben (gegen 34,5 Mill. im Februar).

Programm zur **Plakemusik**. 1. Dippoldiswalder Gewerbevereinsmarsch von Jahn. 2. Ouvertüre „Arbeitsfest“ von Helm. 3. „Du hörst, wie durch die Tannen —“, Lied von Loebe. 4. „Salome“, Orientalisches Intermezzo von Stolz.

Am gestrigen Abend fand eine Probevorführung des Prachtfilms „August der Starke“ in den Lichtspielen statt. Man muß Herrn Fischer dankbar sein, daß er diesen Film für Dippoldiswalde gewonnen hat, und wir können nur wiederholen, was wir gestern schon an dieser Stelle sagten. Der Beschauer muß sich halten, alle diese Liebesgeschichten als bare Münze zu nehmen und die Person Augusts des Starken als nur sittenverderbend, in keiner Weise fördernd aufzufassen, was ihm aber an „Aufmachung“ gezeigt wird, übertrifft alles bisher Gesehene. Und dazu kommt, daß ihn bekannte Gegenden in den einzelnen Bildern gräßen, so z. B. Dresden (Neumarkt, Schloß, Zwinger, Großer Garten), Moritzburg, Pillnitz, Königstein und dann wieder Bilder aus Sachsens Sage und Geschichte auftauchen (das zerbro-

chene Hufeisen, Erklettern des Königsteins usw.). Wie können nur jedem raten, sich diesen Film anzuschauen, er wird vollbefriedigt sein.

Die am Sonnabend zum Ferkelmarkt aufgetriebenen 11 Ferkel wurden sämtlich verkauft und zwar zum Preise von 300—400 M. pro Stück.

**Maffer.** Herrn Ernst Lohse hier ist es vergönnt, mit seiner Gattin am heutigen Sonnabend das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Dem Jubelpaar wurden aus diesem Anlaß vielerlei Ehrungen zuteil.

**Rabenau.** Der Verbandsschulvorstand will, oberbehördliche Genehmigung vorausgesetzt, fortbildungspflichtigen Anaben und Mädchen die Teilnahme auch an nichtöffentlichen Tanzveranstaltungen verbieten.

**Dresden.** Nach dem dem Landtage zugegangenen Besetzungsurteil über die Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen würden diese Wahlen im November dieses Jahres vorzunehmen sein. In Landtagskreisen verläuft, daß möglicherweise für denselben Termin auch mit Neuwahlen für den sächsischen Landtag zu rechnen ist. Jedenfalls wird dem Minister des Innern, der ja bekanntlich der Wahlminister ist, die Absicht zugesprochen, die Gemeinderats- und Landtagswahlen in diesem Jahre an einem Tage stattfinden zu lassen. In den Kreisen der Parteigänger des Ministers Lipinski glaubt man bei den nächsten Landtagswahlen auf Kosten der Kommunisten gute Geschäfte machen zu können.

**Kleinvoigtsberg** bei Freiberg. Die offene Handelsgesellschaft Ingenieurbureau „Erz“, Singewald u. Behn, Dresden, hat von der Bergbau treibenden Gewerkschaft des Freiburger Bergreviers die Grube „Alte Hoffnung Gottes“ in Kleinvoigtsberg nebst den zugehörigen Grundstücken käuflich erworben.

**Pirna.** Der Bau eines zweiten Bahnhofstunnels auf Bahnhof Pirna ist, nach einer an den Rat gelangten Mitteilung der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden, vom Reichs-Verkehrsministerium genehmigt worden. Mit dem Bau soll demnächst begonnen werden. Der Tunnel wird in der Verlängerung der Unterführung der Pirna-Arnsdorfer Linie kurz vor dem Bahnhof nach dem Inselbahnsteig führen.

**Sebnitz.** Die Volksküche hat nunmehr endgültig ihren Betrieb eingestellt. Sie hat in den Kriegsjahren viel Gutes gewirkt und es sei hier nochmals allen, die ehrenamtlich für sie tätig waren, gedankt. Insbesondere hat Kommerzienrat May für sie früher große Opfer gebracht, ohne natürlich dafür von gewisser Seite Dank und Anerkennung zu finden.

**Pandritsch** bei Leisnig. Das hiesige Walderholungsheim ist von den Krankenkassen des Oberverwaltungsamtes Leipzig angekauft worden, um es als **Gemeinschaftsheim** für Mitglieder der Krankenkassen einzurichten.